

Würdiger Ausklang der Jubelfeier

Kirchenmusikalische Feierstunde In St. Konrad Erle / An der Orgel: Gerhard Tipp

Buer. Nachdem der Kirchenchor von St. Konrad Erle bereits am Vormittag mit der Missa brevis in C-Dur (KV 259) für eine erlesene musikalische Bereicherung des Festhochamtes gesorgt hatte, bot er am Freitagabend in einer kirchenmusikalischen Andacht weitere Proben seines Könnens. Die Feierstunde, an der sich die ganze Pfarrgemeinde beteiligte, war ein würdiger Abschluss der Veranstaltungen aus Anlass des goldenen Priesterjubiläums von Ehrendechant Theodor Püntmann.

Mitwirkende waren neben dem Chor eine Instrumentalgruppe des Städtischen Orchesters sowie Frau M. Suttmeyer (Sopran) . An der Orgel saß Kantor Gerhard Tipp (Bochum). Die Gesamtleitung hatte Organist und Kantor J. Suttmeyer Der Chor sang eine Reihe wertvoller Werke; er hatte sich offenbar sorgfältig darauf vorbereitet. Auch hier erwies sich, dass die heimischen Kirchenchöre in den letzten Jahren ihr Leistungsvermögen beträchtlich gesteigert haben.

Im Mittelpunkt der Andacht standen "Ich freue mich im Herrn" von Johann Seb. Bach, "Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebühret" von Joseph Haydn sowie "Das große Halleluja" von G. F. Händel. Im "Exultate Deo" (a capella) von A. Scarlatti (1659 bis 1725) kamen beim Alleluja die stimmungsgewaltigen Bässe (die sich sonst manchmal zu weit vorwagten) sehr farbenfroh zur Geltung.

Beachtung verdienten auch neue Bearbeitungen alter Choralmelodien im Wechselgesang (Chor, Orgel, Orchester, Gemeinde) In Sätzen von E. Quack, K. Schroer und P. Horn, weil sie dem zeitgemäßen liturgischen Gesang Wege weisen.

Frau Suttmeyer trug die Arie Josua "O hätt' Ich Jubals Harf'" sehr eindringlich vor. Das kleine Orchester war dem Chor sichere rhythmische Stütze und klangliche Fülle.

Was das kleine Orgelwerk der St.-Konrad-Kirche herzugeben vermag, entlockte ihm Meister Gerhard Tipp mit Werken von Matth. Weckmann (1621 bis 1674), Georg Fr. Händel und Joh. Bat. Martini (1706 bis 1787): Klangschönheit Paarte sich mit technischer Perfektion. Heinz Roesberg